

Infobrief Nr. 4/2009, Kiel, 18.11.2009

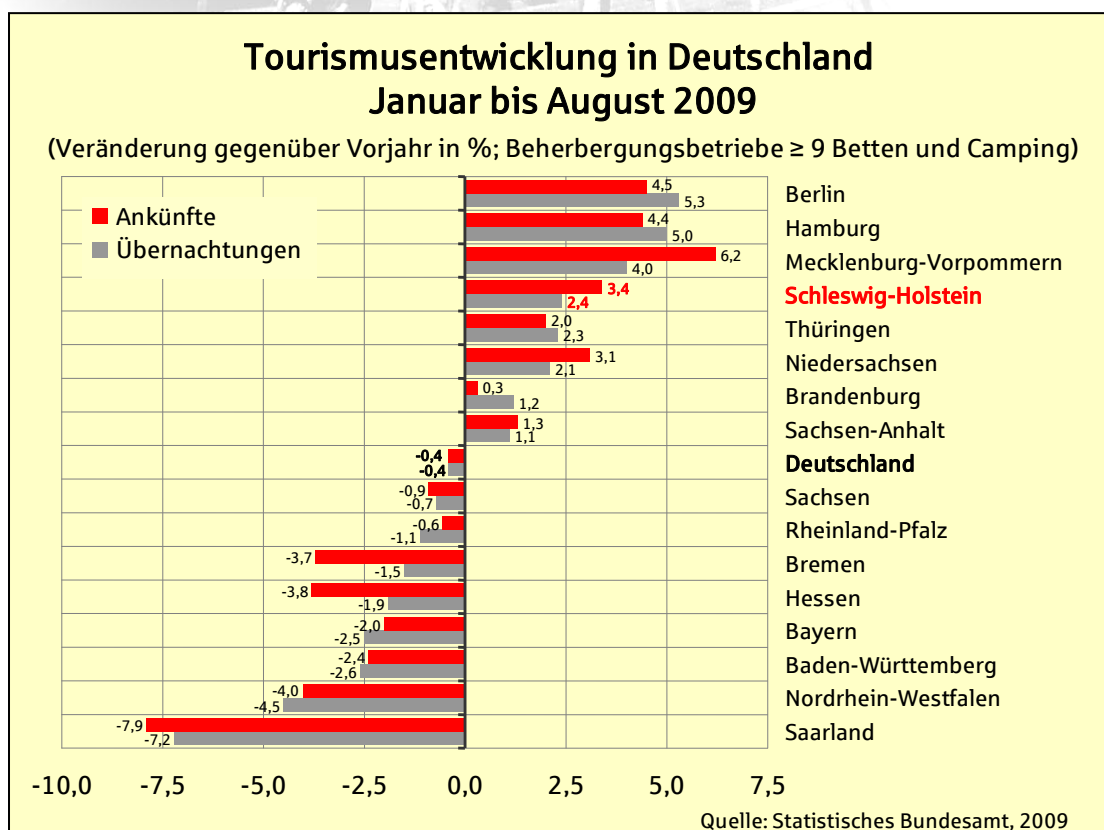
Schleswig-Holstein-Tourismus trotz der Wirtschaftskrise: +2,4% bei den Übernachtungen!

Deutschlandweit sind von Januar bis August die Ankunfts- und Übernachtungszahlen in den Beherbergungsstätten jeweils um -0,4% leicht zurückgegangen. Diese Verluste resultieren aus einer gesunkenen Nachfrage aus dem Ausland (Ankünfte: -4,8%; Übernachtungen: -4,7%). Die Inlandsnachfrage gestaltete sich demgegenüber sogar leicht positiv (Ankünfte: +0,6%; Übernachtungen: +0,3%) und übt in Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise offensichtlich einen stabilisierenden Effekt aus.

Die uneinheitliche Entwicklung in den Bundesländern und Stadtstaaten bestätigt, dass der Deutschlandtourismus von der Wirtschaftskrise bislang nur teilweise betroffen ist.

Obwohl das Beherbergungsgewerbe weiterhin von einem rückläufigen Geschäftsreiseturismus berichtet, wiesen die großen Metropolen Berlin und Hamburg in den ersten acht Monaten Steigerungen bei Ankünften und Übernachtungen auf. Damit entwickelten sich diese Städte besser als zum Beispiel Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart oder Düsseldorf, die Übernachtungsrückgänge zwischen 4 und 11 Prozent registrierten.

Schleswig-Holstein entwickelte sich im bundesweiten Vergleich positiv und zählt aktuell nach den beiden Stadtstaaten und Mecklenburg-Vorpommern zu den erfolgreichsten Bundesländern. Das Gästeaufkommen konnte um 3,4% und die Übernachtungen um 2,4% gesteigert werden.

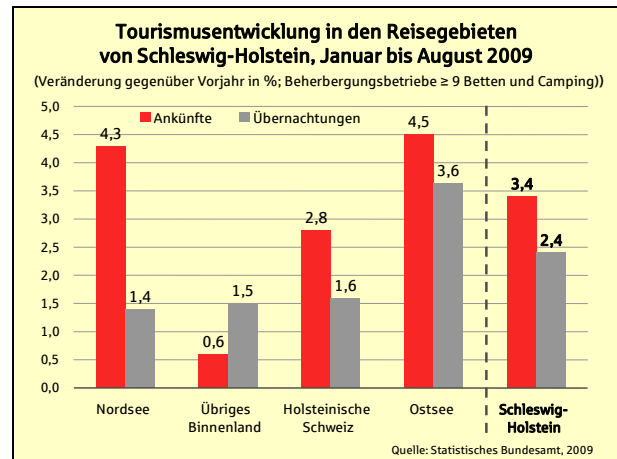




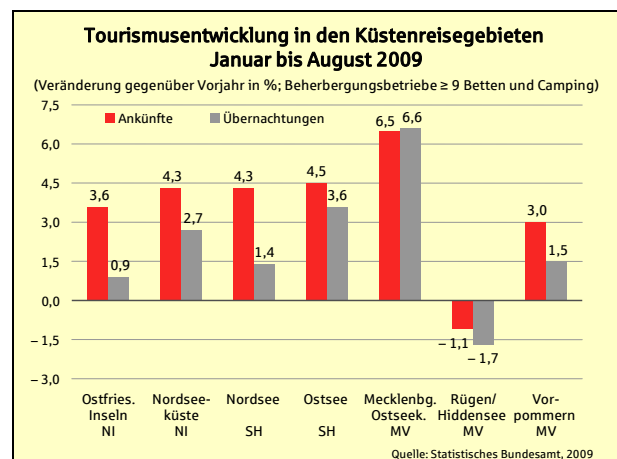
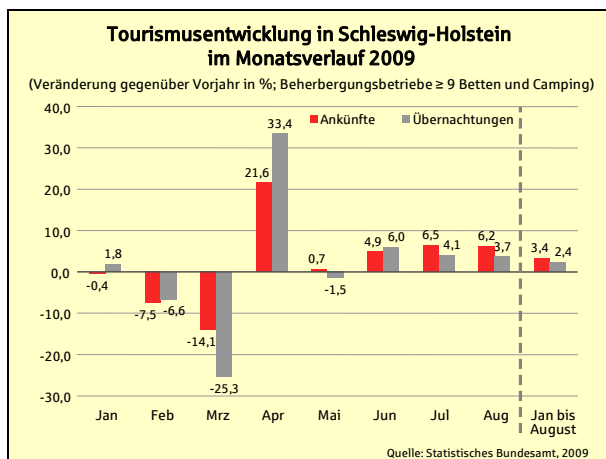
Auch in Schleswig-Holstein ist das Wachstum ausschließlich auf die gestiegene Inlandsnachfrage zurückzuführen (Ankünfte: +4,4%; Übernachtungen: +2,8%). Die Nachfrage aus dem Ausland blieb bis einschließlich August (Ankünfte: -5,0%; Übernachtungen: -3,9%) beträchtlich hinter den Vorjahresergebnissen zurück.

Der Boom im Campingtourismus setzte sich hingegen im Sommer 2009 weiter fort. Die in Schleswig-Holstein festgestellten Wachstumsraten beim Durchgangscamping (Ankünfte: +18,9%; Übernachtungen: +11,3%) lagen für den Zeitraum Januar bis August im Übrigen über den Bundeswerten (Ankünfte: +11,4%; Übernachtungen: +9,3%). Vernachlässigt man die Zuwächse aus dem Campingbereich, fallen die Steigerungsraten im Übernachtungstourismus etwas schwächer aus. Dann liegt die Zahl der Ankünfte in Schleswig-Holstein bis einschließlich August nur noch 0,9% und die Zahl der Übernachtungen 1,0% über dem Vorjahresergebnis.

nun bis August die höchsten Steigerungsraten im Land aus.



Mit Ausnahme von Rügen/Hiddensee konnten alle deutschen Küstenreisegebiete überdurchschnittliche Übernachtungszuwächse verzeichnen. Die höchsten Steigerungsraten wurden an der Mecklenburgischen Ostseeküste erzielt, wo die Bundesgartenschau in Schwerin eine zusätzliche Steigerung des Gesamtergebnisses erwarten lässt.



Positive Nachfrageentwicklung an der Küste und im Binnenland

Von der positiven Entwicklung profitierten in Schleswig-Holstein sämtliche Reisegebiete in unterschiedlichen Größenordnungen. Die Ostseeküste legte seit Mai 2009 eine ausgesprochen positive Entwicklung vor und weist

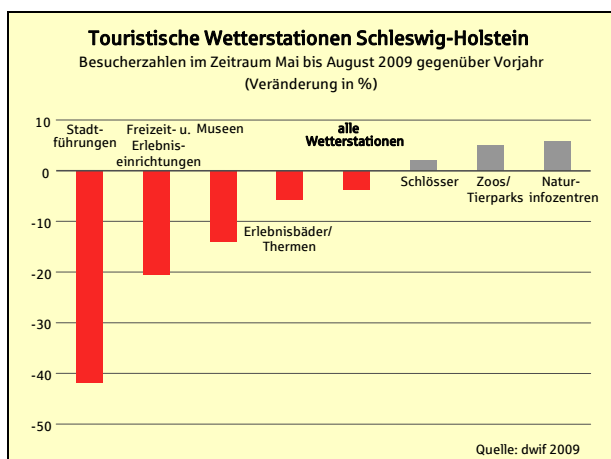
Touristische Wetterstationen in Schleswig-Holstein: 3,4% weniger Besucher im 2. Terial bedingt durch Landesgartenschau 2008

Die als sog. „Wetterstationen“ am Tourismusbarometer mitwirkenden Freizeiteinrichtungen in Schleswig Holstein büßten zwischen Mai und August (2. Terial 2009) im Gegensatz zur positiven Entwicklung im



Übernachtungstourismus insgesamt 3,4% ihrer Besucher ein. Im Gesamtzeitraum Januar bis August lagen die Besucherzahlen aller Wetterstationen zusammen 2,8% unter dem Vorjahresniveau.

Bei der Interpretation dieses negativen Ergebnisses ist jedoch folgender Sachverhalt von entscheidender Bedeutung: Im letzten Jahr leisteten die Zuwächse, die in Zusammenhang mit der Landesgartenschau in der Schleswig-Schleiregion entstanden, einen wesentlichen Beitrag zum Besucherzuwachs im Jahr 2008. Es ist daher wenig überraschend, dass im laufenden Jahr wieder weniger Besucher zu beobachten waren als im Vorjahr!



Insgesamt befanden sich im Erhebungszeitraum Mai bis August drei von insgesamt sieben ausweisbaren Einrichtungsarten auf der Gewinnerseite. Ihre Steigerungsraten konnten jedoch die teilweise großen Verluste in den übrigen Kategorien nicht ausgleichen.

Die Naturinfozentren konnten im 2. Terial die höchste Steigerungsrate erzielen. In diesem Zeitraum registrierten sie 5,8% mehr Gäste. Die Zugewinne erstreckten sich dabei auf die Mehrheit der erfassten Naturinfozentren.

Nach einem bereits guten Start in das neue Jahr verlief auch das 2. Terial für die Zoos/ Tierparks erfreulich. Sie begrüßten in jedem Monat mehr Besucher als im Vorjahr und ver-

zeichneten schließlich eine Steigerung von 5,1%.

Die Schlösser (+2,1%) konnten ebenso ihre Besucherzahlen – wenn auch nur in geringem Maße – verbessern.

Positiv auf das Gesamtergebnis wirkten sich schließlich die erhöhten Strandbesuche in den mitwirkenden Orten im Juli und August aus. Diese dürfen jedoch mangels ausreichend Mitwirkender aus Datenschutzgründen nicht in einer eigenen Kategorie ausgewiesen werden.

Bei den Erlebnisbädern und Thermen setzte sich die Negativentwicklung des 1. Terials auch zwischen Mai und August fort. Insgesamt büßten sie 5,8% ihrer Nachfrage ein.

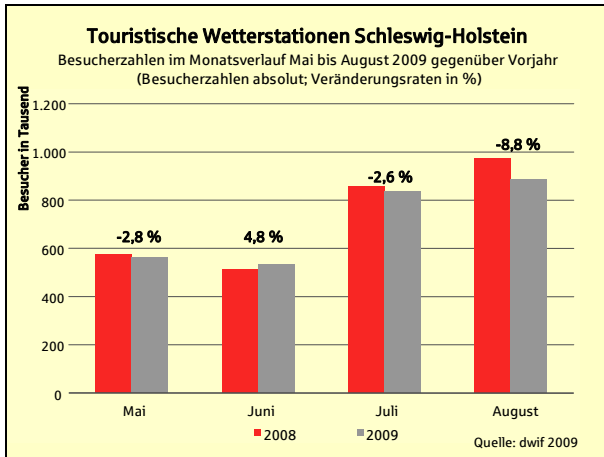
Während die erfassten, meist kleineren Freizeit- und Erlebniseinrichtungen noch in den Monaten Januar bis April die höchste Steigerungsrate auf sich verbuchen konnten, folgte im 2. Terial ein starker Rückgang (-20,6%). Die höchsten Verluste in dieser Kategorie traten im August auf, als nur 62,6% des Vorjahresniveaus erreicht werden konnte.

Im letzten Jahr konnten die Museen und die Stadtführungen in besonderem Maße von der Landesgartenschau profitieren. Es überrascht daher nicht, dass die aktuellen Rückgänge relativ hoch ausfielen und in jedem Monat auftraten. Die Museen zählten insgesamt 14,1% weniger Gäste. Noch größer war der Rückgang bei den Stadtführungen: Sie zählten insgesamt 41,8% weniger Teilnehmer und fielen damit sogar – genau wie die Museen – unter das Niveau vom 2. Terial 2007.

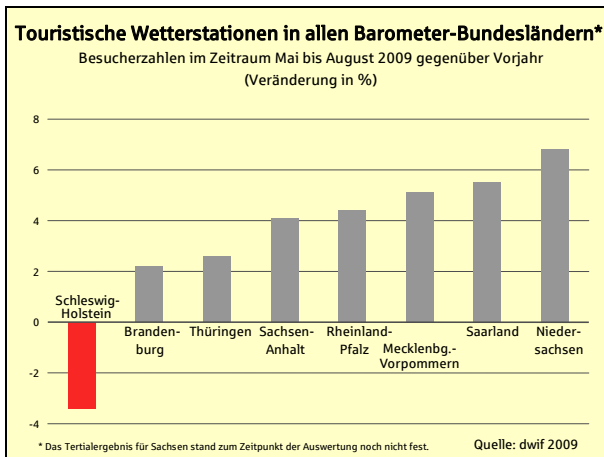
Die Monatsbetrachtung über alle Wetterstationen hinweg zeigt, dass nur im Juni eine leichte Steigerung der Besucherzahlen zu vermelden war. Die übrigen Monate des 2. Terials wurden allesamt mit einem negati-



ven Ergebnis abgeschlossen. Besonders stark ins Gewicht fielen die Verluste im August.



Da schon das 1. Tertial eine negative Besucherbilanz aufwies und nun auch die Monate mit dem absolut höchsten Besucheraufkommen (Juli und August) mit einem negativen Ergebnis endeten, ist die Hoffnung auf einen positiven Jahresabschluss gedämpft.



Auf die genannten nachteiligen Rahmenbedingungen (fehlende Landesgartenschau) ist es auch zurückzuführen, dass Schleswig-Holstein als einziges Barometer-Bundesland kein Besucherplus vermelden konnte.

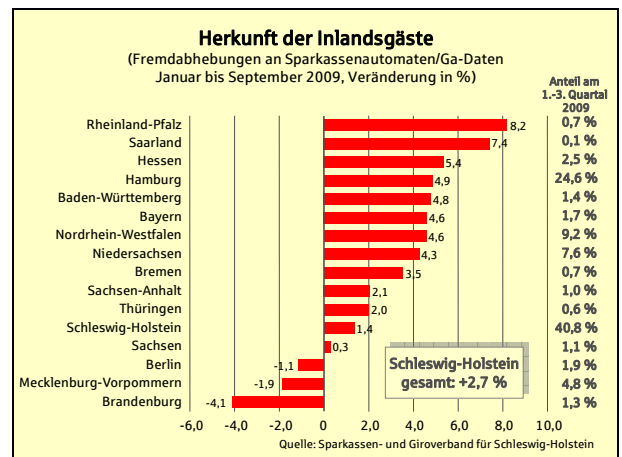
Eine ähnliche Entwicklung wie in Schleswig-Holstein wird es im nächsten Jahr möglicherweise auch in Mecklenburg-Vorpommern geben, das in diesem Jahr von der Bundesgartenschau in Schwerin profitiert. Das gute Abschneiden von Niedersachsen ist auf sehr ho-

he Steigerungsraten einzelner Anbieter zurückzuführen, die durch Sonderveranstaltungen, Angebotserweiterungen und aufwändige Marketingkampagnen für einen kräftigen Nachfrageschub sorgten.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage hat offensichtlich nicht zu einer generellen Konsumzurückhaltung geführt. Es wird bei genauerer Betrachtung allerdings deutlich, dass die Gäste ausgefallenen und/oder neuen Attraktionen den Vorzug geben.

Erneut mehr Fremdadhebungen an den Geldautomaten der Sparkassen und positive Aussichten für den Monat September

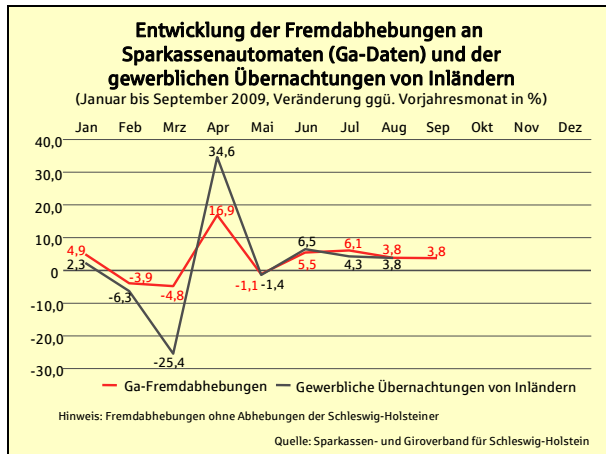
Die Fremdadhebungen an den Geldautomaten der Sparkassen in Schleswig-Holstein, die vom Tourismusbarometer als Datenquelle für die Herkunftsstruktur der Gäste aus dem Inland herangezogen werden, wiesen bis einschließlich September einen Zuwachs um insgesamt 2,7% auf.



Dieser Zuwachs resultierte aus zusätzlichen Abhebungen von Kunden aus insgesamt 13 Bundesländern. Die höchsten Steigerungsraten des ersten bis dritten Quartals 2009 entfielen auf Kunden aus Rheinland-Pfalz und aus dem Saarland – allerdings fallen diese aufgrund des absoluten Volumens („Anteil am 1. bis 3. Quartal“) kaum ins Gewicht. Bedeutend waren hingegen die Zuwächse aus Ham-



burg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Verluste mussten einzig aus Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gemeldet werden.



Die monatlichen Veränderungsrate der Fremdadhebungen an den Sparkassenautomaten 2009 sind mit der Entwicklung der gewerblichen Übernachtungen von Inländern in Schleswig-Holstein wieder gut zu vergleichen. Die schon vorliegende positive Septemberrate bei den Fremdadhebungen stellt einen Anstieg der Übernachtungen aus dem Inland in diesem Monat in Aussicht.

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Gastgewerbe Schleswig-Holsteins bis August auf dem Vorjahresniveau

Die wirtschaftliche Situation des Gastgewerbes in Schleswig-Holstein hat sich in den Sommermonaten etwas entspannt:

Während der Umsatz (in Preisen des Jahres 2005) im gesamtdeutschen Gastgewerbe bis einschließlich August Rückgänge von 6,4% verbuchen musste, hielt sich die Umsatzentwicklung in Schleswig-Holstein mit -0,1% in etwa auf dem Vorjahresniveau. Ähnliches war auch im benachbarten Mecklenburg-Vorpommern (+0,2%) zu beobachten. Dagegen ging der Umsatz im niedersächsischen Gastgewerbe um 4,8% erheblich zurück.

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe
(Veränderung in % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, vorläufige Ergebnisse)

Januar bis August 2009	Schleswig-Holstein		Deutschland	
	Nominal*	Real**	Nominal*	Real**
Umsatz				
Beherbergungsgewerbe	3,8	1,4	-6,0	-8,4
Gastronomie	0,9	-1,2	-3,2	-5,2
Gastgewerbe insgesamt	2,2	-0,1	-4,2	-6,4
Beschäftigung insgesamt				
Beherbergungsgewerbe	-1,9		-2,2	
Gastronomie	2,2		1,2	
Gastgewerbe insgesamt	0,7		0,2	

* in jeweiligen Preisen
** in Preisen des Jahres 2005
Quelle: Statistisches Bundesamt, 2009

Positiv verlief zudem die Beschäftigtenentwicklung im Gastgewerbe Schleswig-Holsteins, denn mit einem Zuwachs von 0,7% hat die Branche rechnerisch mehr Beschäftigte angestellt als im Vorjahreszeitraum. Das Land zwischen den Meeren liegt damit sogar über dem Bundesdurchschnitt von +0,2% (Beschäftigtenentwicklung im Gastgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns: -0,9%; Niedersachsen; -0,1%). Die positive Entwicklung rührt in Schleswig-Holstein und Deutschland von zusätzlichen Einstellungen in der Gastronomie her. Das Beherbergungsgewerbe baute hingegen Personal ab. Zudem wurde die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (-3,0%) zugunsten der Teilzeitbeschäftigten (+3,6%) reduziert.

2009 deutlich mehr Insolvenzen in der Gastronomie in Schleswig-Holstein

Das deutsche Gastgewerbe registrierte von Januar bis August 2009 insgesamt 2.101 eröffnete Insolvenzverfahren, was nahezu dem Vorjahresniveau entspricht (-0,6% gegenüber dem Vorjahr).

Demgegenüber haben in Schleswig-Holstein seit Jahresbeginn 87 Betriebe und damit weitaus mehr Unternehmen als noch im Vorjahreszeitraum (21 zusätzliche Betriebe; +24%) Insolvenz anmelden müssen. Der Anstieg war schwerpunktmäßig in der Gastronomie angesiedelt. Doch auch im Beherbergungsgewerbe nahm die Anzahl der eröffneten Verfahren trotz der positiven Übernachtungs-



tungsentwicklung – von 8 Betrieben im Jahr 2008 auf 11 Betriebe im Jahr 2009 (jeweils Januar bis August) – zu.

In Mecklenburg-Vorpommern meldeten im selben Zeitraum 16 Beherbergungsbetriebe Insolvenz an (+300%) und 18 Gastronomiebetriebe (-41%). In Niedersachsen waren 22 Beherbergungs- (+12%) und 133 Gastronomiebetriebe (+5%) betroffen.

Laufzeit des Sparkassen-Tourismusbarometers bis zum Jahr 2012 verlängert

Der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein und der Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V. haben die Weiterführung des „Sparkassen-Tourismusbarometers Schleswig-Holstein“ bis zum Jahr 2012 vereinbart. Die Touristikbranche in Schleswig-Holstein kann nun weitere drei Jahre mit den Ergebnissen und Trendanalysen des Sparkassen-Tourismusbarometers rechnen. Am 26. August unterzeichneten Jörg-Dietrich Kamischke, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein, Volker Popp, Vorsitzender des Tourismusverbands Schleswig-Holstein, und Prof. Dr. Mathias Feige von der dwif-Consulting GmbH aus Berlin in Kiel einen entsprechenden Vertrag bis 2012.

Branchenthema 2010: Natur, Umwelt und Tourismus

In seiner Augustsitzung legte der Beirat des Tourismusbarometers das aktuelle Schwerpunktthema fest. Vor dem Hintergrund der Aufnahme des Wattenmeers zum UNESCO-Weltnaturerbe wird das Themenfeld „Natur, Umwelt und Tourismus“ für ganz Schleswig-Holstein behandelt.

Ansprechpartner für dieses Thema ist Markus Seibold von der dwif-Consulting GmbH (E-Mail: m.seibold@dwif.de).

Die Branchenthemen 2010 in den weiteren Barometerländern:

- Niedersachsen: Städtetourismus
- Ostdeutschland: Tourismus und Landwirtschaft
- Rheinland-Pfalz: Demografischer Wandel und seine Bedeutung für den Tourismus
- Saarland: Qualität entlang der Servicekette



Das Sparkassen-Tourismusbarometer stellt sich vor

Das Tourismusbarometer für Schleswig-Holstein existiert seit 2002. Träger dieses Instruments sind der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (SGVSH) und der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH). Darüber hinaus gibt es für Ostdeutschland, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und das Saarland auch regionale Barometer. Diese regionalen Barometer werden seit 2008 auf Bundesebene durch das Tourismusbarometer Deutschland ergänzt.

Das Tourismusbarometer beobachtet kontinuierlich, aktuell und problemorientiert die Tourismusentwicklung in den Ländern und Regionen. Es schließt Informationslücken und

- ⇒ ermöglicht zeitliche, regionale und sektorale Vergleiche,
- ⇒ ist ein Frühwarnsystem, macht den Nutzer aufmerksam auf wichtige strukturelle Veränderungen in der Tourismuswirtschaft, auf Erfolge und Misserfolge,
- ⇒ erleichtert Entscheidungsfindungen für Investitionen und das Marketing.

Das Tourismusbarometer besteht aus folgenden Modulen:

- ⇒ Das **Konjunkturbarometer** gibt Einschätzungen zur Angebots- und Nachfrageentwicklung, schließt Informationslücken der amtlichen Tourismusstatistik und informiert über den Markterfolg touristischer Einrichtungen.
- ⇒ Im **Bereich „Aktuelle Branchenthemen“** werden jährlich wechselnde Themenschwerpunkte bearbeitet.

Wo immer möglich und sinnvoll, nimmt das Tourismusbarometer Schleswig-Holstein Bezug auf Vergleichswerte aus anderen Bundesländern, speziell natürlich aus Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. In Infobriefen werden einzelne Teile und interessante Erkenntnisse vorgestellt sowie Tipps und Anregungen für die praktische Tourismusarbeit gegeben.

Herausgeber:

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (SGVSH)

Faluner Weg 6
24109 Kiel

Axel Schwiegershausen
Tel.: (0 431) 53 35 600
Fax: (0 431) 53 35 660
E-Mail: info@sgvsh.de

Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. (TVSH)

Wall 55
24103 Kiel

Dr. Catrin Homp
Tel.: (0 431) 56 01 05 - 0
Fax: (0 431) 56 98 10
E-Mail: info@tvsh.de

Bearbeitung:

dwif - Consulting GmbH

Ansprechpartner Prof. Dr. Mathias Feige
Markus Seibold

dwif - Berlin Tel.: (0 30) 757 94 90
Marienstr. 19/20 Fax: (0 30) 751 65 10
10117 Berlin E-Mail: info-berlin@dwif.de

dwif - München Tel.: (0 89) 23 70 28 90
Sonnenstr. 27 Fax: (0 89) 23 70 28 99
80331 München E-Mail: info@dwif.de
Internet: www.dwif.de

Internet:

www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de

Sparkassen-Tourismusbarometer Jahresbericht 2009

Bestellformular

Hiermit bestelle ich die
CD des Sparkassen-
Tourismusbarometer
Jahresberichtes 2009
für Schleswig-Holstein.

Zum Preis von
jeweils 30,- Euro zzgl.
Versandkosten.



Lemon Design GmbH & Co. KG
Muhliusstraße 67
24103 Kiel
FON: 04 31 660 900
FAX: 04 31 674 001
tb-jahresbericht09@lemon.de
www.lemon.de

Name, Vorname

Funktion

Institution

Anschrift

Telefon

Telefax

E-Mail

Fax: 04 31 - 674 001